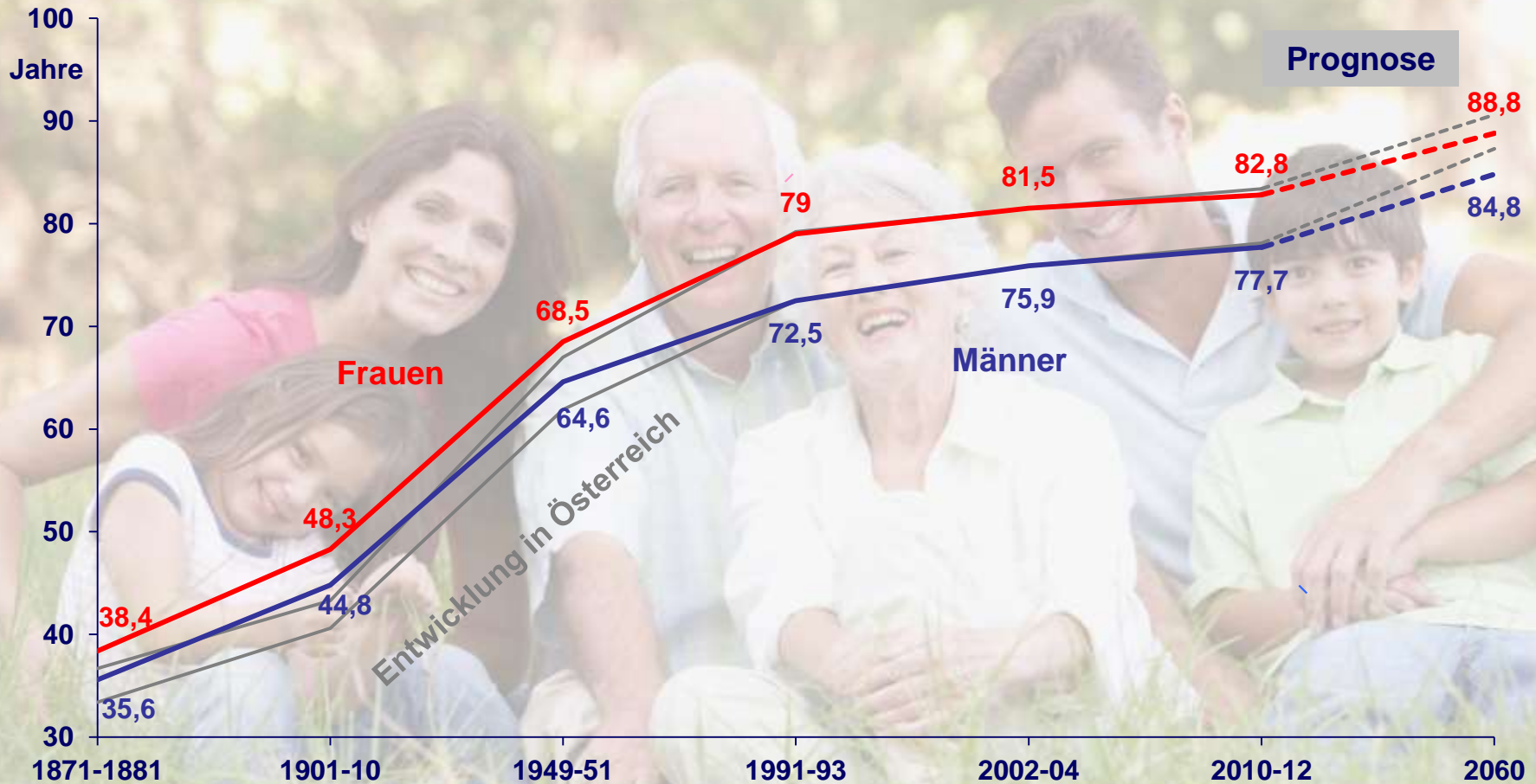


Das Missverständnis mit der alternden Gesellschaft Betrachtungen über eine gelingende Zukunft

Prof. Peter Zellmann
IFT Institut für Freizeit- und Tourismusforschung

E-Mail: peter.zellmann@freizeitforschung.at

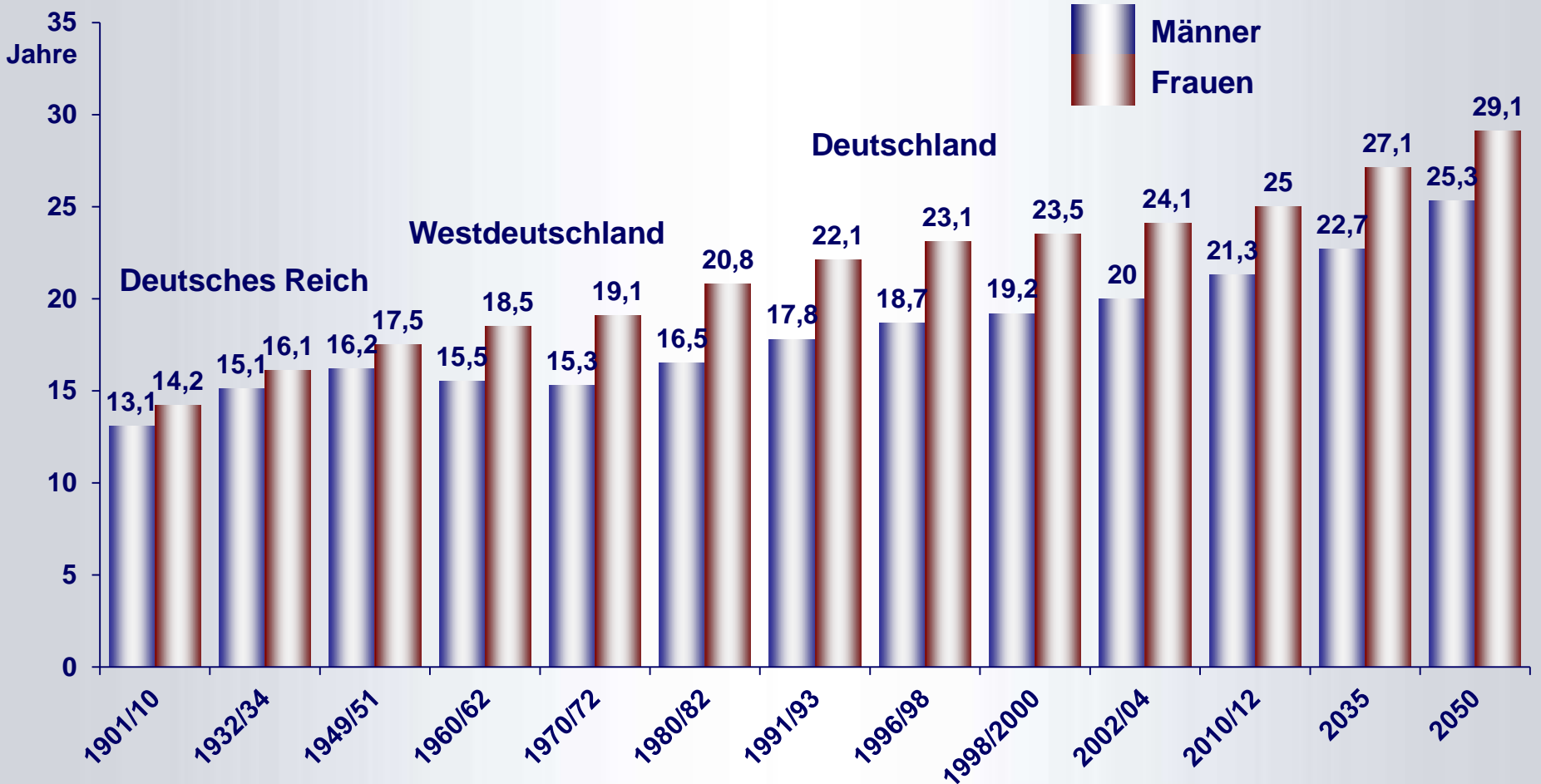
<http://www.freizeitforschung.at>



Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland / Statistik Austria 2015

Lebenserwartung ab 60

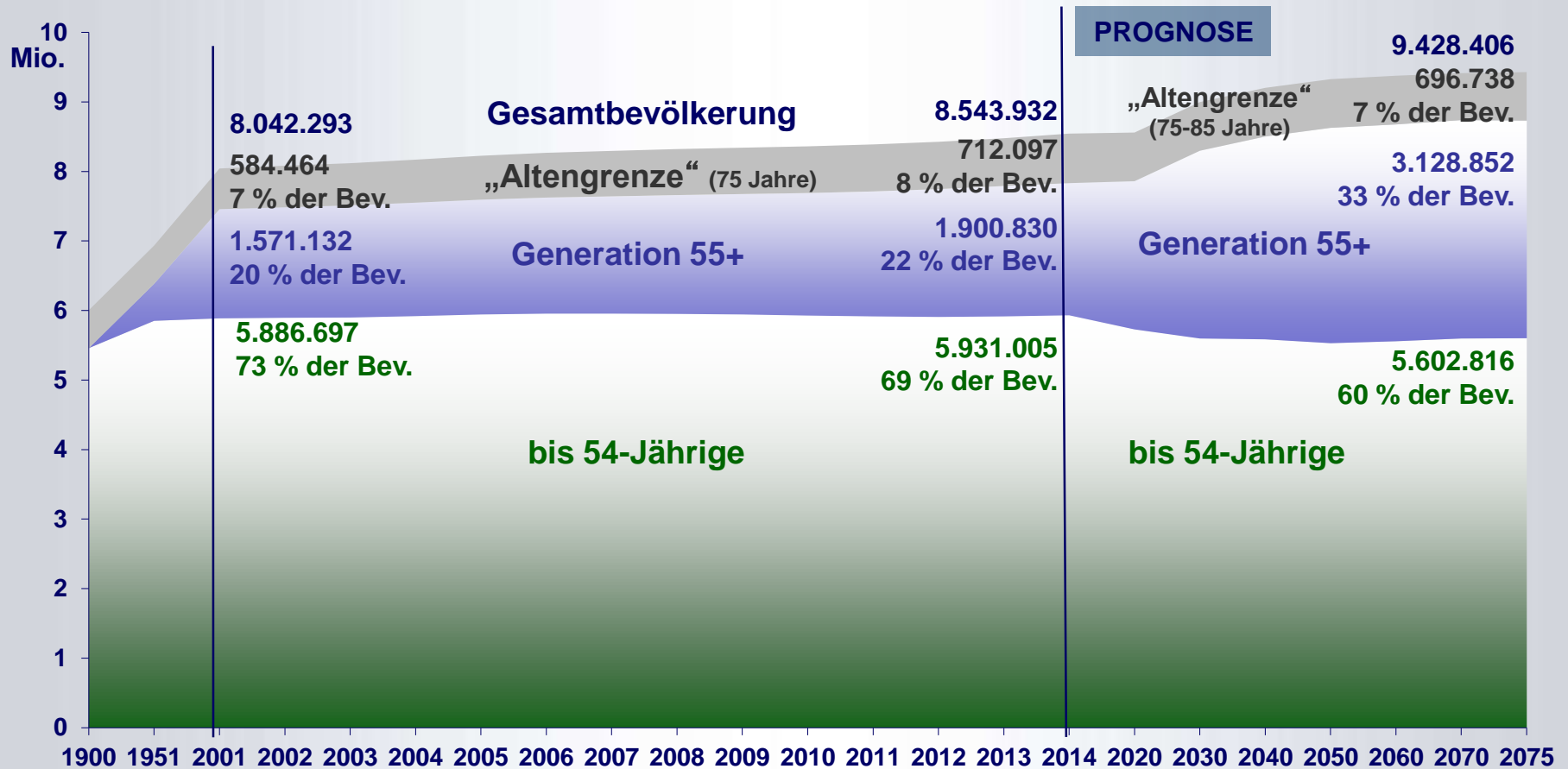
Fernere Lebenserwartung im Alter von 60 Jahren, 1901 bis 2050:



Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland 2015

Generation 55+ Anteil an der Gesamtbevölkerung

Bevölkerungsstruktur (Jahresdurchschnittsbevölkerung) und Bevölkerungsprognose bis 2075:



Quelle: Statistik Austria 2015

Der Wertewandel in Stichworten:

Leben um zu arbeiten, oder: Arbeiten um zu Leben?

Vom Prinzip der Lebenserhaltung zum Prinzip der Lebensgestaltung

Das Ende des Industriezeitalters ist in den „Herzen“ der Macher (noch) nicht angekommen

Das Neue: **Die Ganzheitlichkeit** der Lebensstile

Das Aufholen bisher zu wenig beachteter „Werte“:

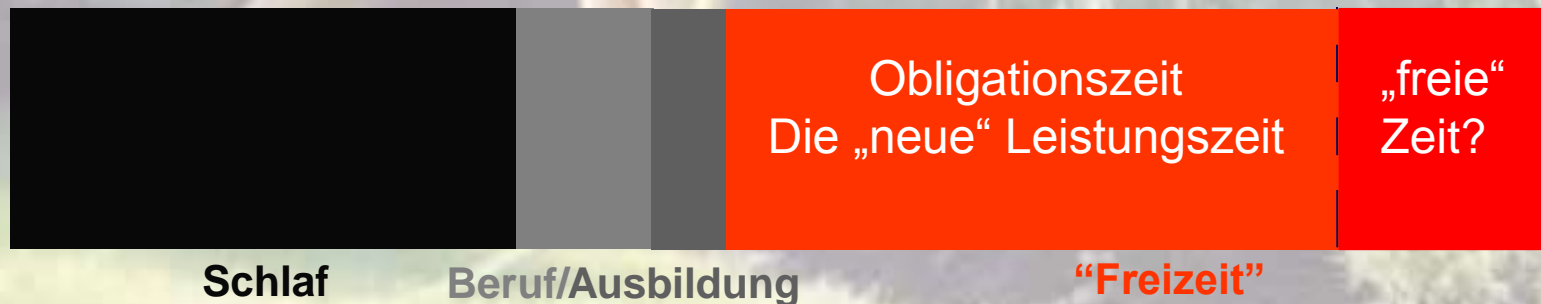
	weiblich	und	männlich
	Ökologie	und	Ökonomie
	Emotio	und	Ratio
	Spaß	und	Leistung
	Freizeit	und	Arbeit
	Familie	und	Beruf
auch:	jung	und	alt
	nachhaltig	und	erfolgreich

Das „**Sowohl als auch**“, die Harmonisierung, die Sehnsucht nach Lebensbalance („Work-Life“ Balance) dominieren und ersetzen das „**Entweder oder**“

Im 20. Jahrhundert:

- wurde die Arbeitszeit europaweit halbiert >> von 78 auf 39 Stunden
- ist bezahlter Urlaub erst entstanden >> heute bis zu 6 Wochen
- hat die Lebenszeit um 225.000 Stunden (um 1/3!) zugenommen

Lebenszeit	700.000 Stunden	100%
davon		
Schlaf	233.000 Stunden	33%
Beruf/ Ausbildung	98.000 Stunden	14%
„Freizeit“	369.000 Stunden	53%





Ökonomisches Kapital

Eigentum,
Besitz,...



Kulturelles Kapital

Wissen,
Kenntnis,...



Soziales Kapital

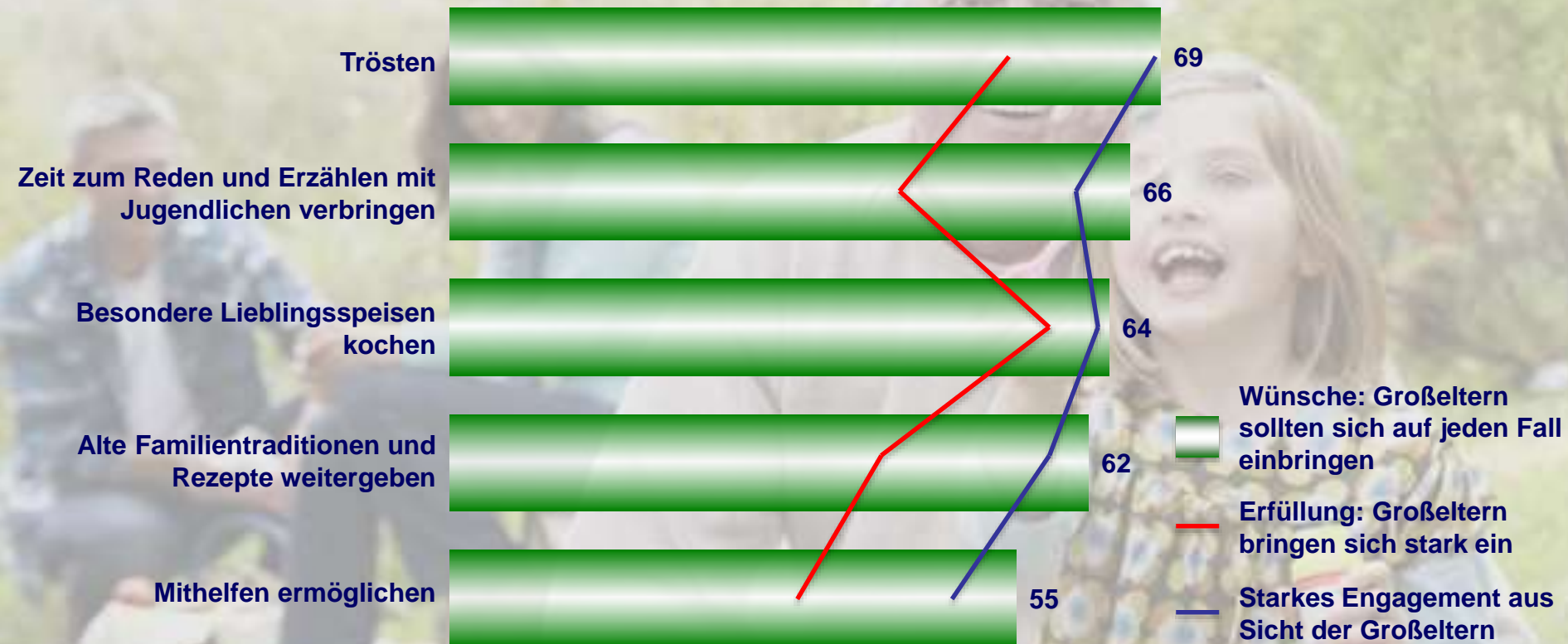
Familie,
Nachbarn,...

Z E I T

Wünsche an Großeltern und wie gut sie erfüllt werden...

Frage 1: Großeltern spielen im Familienverband teils eine wichtige Rolle, in welchen Bereichen sehen Sie Aufgaben von Großeltern gegenüber ihren jugendlichen Enkeln (ca. 13 bis 18 Jahre) und in welchen Bereichen liegt die Pflicht eher bei jemand anders?

Frage 2: Und wie sieht das in ihrer Familie bzw. Großfamilie aus. Wo bringen sich die Großeltern ein und wo überlassen die Großeltern die Angelegenheit anderen Personen (innerhalb oder außerhalb der Familie)?



Situationen, in denen die Jugendlichen ihre Großeltern benötigen...

Frage 3: In welchen Situationen benötigen jugendliche Enkel ihre Großeltern besonders?



Quelle: market; n = 732, Online-Interviews, repräsentativ für Österreicher ab 30 Jahren; Angaben in Prozent

Nicht die Gesellschaft altert

Nicht die Gesellschaft altert, die Menschen werden älter!

- Die grundlegenden Veränderungen in der Gesellschaft stellen einen Paradigmenwechsel dar. Sie sind aber von der demografischen Entwicklung zunächst vollkommen unabhängig.
- Die 60 Jährigen des Jahres 2015 sind mit jenen des Jahres 1980 nicht annähernd zu vergleichen.
- Die Menschen nehmen ihre Lebensgewohnheiten „mit ins Alter“
- Die neue dritte Generation stellt bei gründlicher Analyse ein gesellschaftliches Innovationspotenzial dar
- Wer länger lebt, soll (darf ?) auch länger arbeiten
- Wirtschaft, Wissenschaft und Politik müssen sich aber über eine Neudefinition und Erweiterung des Begriffs „Arbeit“ verständigen



1. Die Karten des Lebens (Lebensstile, Lebensplanung) werden neu gemischt
2. Die Generation der nachberuflichen Lebensphase stellen die am stärksten wachsende Bevölkerungsgruppe dar
3. Die nachberufliche Lebensphase ist ein Novum der Menschheitsgeschichte
4. Die Lebensarbeit ist mit dem Ausscheiden aus dem Erwerbsleben nicht zu Ende
5. Eine Neudefinierung des Begriffs „Arbeit“ ist überfällig. Wir sind und bleiben eine Leistungsgesellschaft
6. Die 50plus Generationen stellen in Zukunft die größte Zahl Ehrenamtlicher im sozialen Bereich
7. Altersvorsorge betrifft mittlerweile jeden von uns, in materieller wie in sozialer Hinsicht

Die Zukunft der Gesellschaft wird dann gelingen....

**...wenn die tatsächlichen Grundlagen des Wandels von
Politik und Meinungsbildnern erkannt werden**

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Haben Sie noch Fragen, Widersprüche, Ergänzungen? Bleiben wir im Gespräch:

Prof. Peter Zellmann
IFT Institut für Freizeit- und Tourismusforschung

E-Mail: peter.zellmann@freizeitforschung.at
<http://www.freizeitforschung.at>